

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweizer.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der

## Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunthandwerker und Techniker  
von Walter Henn-Holdinghausen.

XI.  
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des schweiz. Gewerbevereins.  
Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstag und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. ver 1spaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen  
entsprechend Rabatt.

Zürich, den 7. März 1896.

Wochenspruch: Ohne Arbeit, was gewinnt du?  
Ohne Einsicht, was beginnst du?

## Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des zürcher. kantonalen Gewerbevereins nahm am Gewerbegezogenwurf einschneidende Änderungen vor, namentlich betreffs der obligatorischen

Fortbildungsschulen, sowie für die kaufmännische Lehrlingsbildungsschule. Es wird verlangt die Umgestaltung der kantonalen Gewerbekommission zu einer Aufsichtsbehörde für das ganze Lehrlingswesen unter Erhöhung der Mitgliederzahl auf 20.

**Gewerbeverein Zürich.** Die letzten Montag in Zürich stattgehabte Versammlung des Gewerbevereins war leider so schwach besucht, daß das Traktandum: Submissionswesen, welches von weittragendster Bedeutung ist, nicht in erföpfernder Weise besprochen werden konnte. Dagegen wurde die Schaffung eines eigenen Sekretariates beschlossen und an diese Stelle Herr A. Stolz, Fürsprech von St. Gallen, dato in Zürich, berufen.

**Katholischer Gesellenverein.** Nach dem neuesten Wandebüchlein des katholischen Gesellenvereins existieren jetzt 974 Vereine mit nahezu 100,000 Mitgliedern. 243 Vereine besitzen eigene Häuser. Bayern hat 178 Vereine, Württemberg 42, Baden 51, Sachsen 12, Hessen 7, Österreich-Ungarn 230 Vereine, die Schweiz 29, Holland 8, Belgien und Luxemburg je 2, Nordamerika 6. Je 1 Gesellenverein findet

sich in Frankreich (Paris), England (London), Italien (Rom) und Schweden (Stockholm). Die segensreiche Stiftung des sel. Domvikars Adolf Kolping in Köln besteht jetzt seit 50 Jahren und ist seither schon vielen Tausend jungen Handwerkern zum Segen geworden. Tausende von wandernden Gesellen erhielten Schutz und Obdach, Tausende von Ansässigen erhielten Ausbildung und Erholung. Dass wir noch einen konservativen, religiösen und patriotischen Stamm von Meistern besitzen, das danken wir nicht zum geringsten Teile dem kath. Gesellenverein. Gefahren lauern genug auf den jungen unerfahrenen Handwerker. Zur Familie des Meisters gehört er einfach nicht, wie ehemals. Möchten doch alle Eltern ihre im Handwerk arbeitenden Söhne dem Vereine zuführen, dann könnten sie getrost ihren Kindern den Wanderstab in die Hand drücken, diese finden überall wie in der Heimat einen geistigen Vater, treue Brüder und Freunde.

## Berschiedenes.

**Gewerbliches Bildungswesen.** Beim Herannahen des Zeitpunktes, wo viele im Frühjahr aus der Schule tretende Jünglinge vor die Wahl eines Berufes gestellt werden, dürfte es für deren Eltern oder gesetzliche Vertreter nicht ohne Interesse sein, zu vernehmen, daß in den Lehrwerkstätten der Stadt Bern auf Anfang Mai eine Anzahl Lehrlinge aufgenommen werden.

Die verschiedenen Abteilungen dieses Institutes, Schuhmacherrei, Schreinerei, Schlosserei u. Spenglerei, bieten durch ihre Organisation Gewähr, daß jungen

Leuten die Möglichkeit geboten wird, sich eine theoretische und praktische Berufsbildung anzueignen, welche den auf gewerblichem Gebiete gemachten Errungenschaften Rechnung trägt.

Die kürzlich erfolgte Unterbringung der Werkstätten und des Konviktes in den geräumigen und gesunden Lokalitäten der ehemaligen Blindenanstalt, darf als ein Grund mehr aufgeführt werden, um streb samen Jünglingen den Besuch dieses gemeinnützigen Institutes anzuempfehlen.

**Die Berufsschule für Metallarbeiter in Winterthur** ist eine Lehrwerkstatt für Bau- und Kunstslosserei, Mechanik und Klein-Mechanik. Beginn des neuen Schuljahres den 20. April 1896. Dreijährige Lehrzeit für ordentliche Schüler mit praktischem und theoretischem Unterricht. Mindestens einjährige Lehrzeit für außerordentliche Schüler, welche nur praktischen Unterricht genießen, dagegen vor- oder nachher eine höhere technische Lehranstalt besuchen. Anmeldungen sind bis Ende März an die Direktion des Gewerbemuseum Winterthur zu richten, welche auch gerne nähere Auskunft erteilt.

**Gewerbliche Berufsbildung.** Im Jahre 1895 wurden an 203 gewerblichen Berufsbildungsanstalten total 567,752 Fr. an Bundesbeiträgen verabfolgt, gegen 470,399 Fr. im vorangegangenen Jahre. Die Gesamtsumme der Bundesbeiträge für die Jahre 1884 bis 1894 erreicht den Betrag von Fr. 3,246,537. Die Gesamtausgaben dieser Anstalten betrugen im genannten Zeitraume Fr. 14,257,253, woran die Kantone, Gemeinden, Korporationen und Privaten Subventionen im Betrage von Fr. 8,271,899 leisteten. Dazu kamen außer der Bundessubvention noch die Schulgelder, der Erlös für Schülerarbeiten u. s. w., welche ebenfalls zur Deckung der Ausgaben dieser Anstalten verwendet wurden.

Die im letzten Jahre vom Bunde subventionierten Anstalten sind: Die Techniken in Winterthur, Burgdorf und Biel (mit Uhrenmacherschule), die Allgemeine Gewerbeschule Basel, die Kunstmaler- und Gewerbeschulen in Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen (mit Industrie- und Gewerbemuseum), Chanc-de-Fonds und Genf; die Handwerkerschulen, gewerbliche Zeichnungs- und Fortbildungsschulen (in 23 Kantonen); die Webschulen in Zürich, Wattwil und St. Gallen; die Uhrenmacher- und Mechanikerschulen in St. Immo, Puntrut, Solothurn, Chaux-de-Fonds, Couvet, Fleurier, Locle, Neuenburg und Genf (2); die Lehrwerkstätten für Holzbearbeitung (Zürich), Metallarbeiter (Winterthur), Schuhmacher, Schreiner, Metallarbeiter (Bern), Korbblecher, Cartonage (Freiburg), Steinhauer (Freiburg), Tapetzierer (Lausanne); die Schnitzlerschule Brienzer, die Fachschulen für weibliche Handarbeit in Zürich, Winterthur, Bern, Basel, Herisau St. Gallen, Chur, Chaux-de-Fonds und Neuenburg; endlich die Gewerbemuseen und Lehrmittelssammlungen in Zürich (3), Winterthur, Bern (2), Freiburg, Basel (2), Chur, Aarau, Lausanne und Genf.

**Das Lehrlingsheim „Luisenstift“ in Zürich V.** Herr Baumeister Baur in Niesbach hatte vor zwei Jahren zum Andenken an seine Tochter, Witwe Louise Nabholz, zur Gründung eines Lehrlingsheim, „Luisenstift“ eine bedeutende Summe geschenkt. Der erste Bericht dieser Anstalt, umfassend die Zeit vom 14. Oktober 1894 bis 31. Dezember, ist erschienen; nach demselben begann das Berichtsjahr mit 11 Lehrlingen, im Laufe des Jahres kamen 36 hinzu und traten 16 aus, so daß die Anstalt Ende 1895 31 Böglinge beherbergte, von denen 13 Kantonsbürger, 16 Schweizerbürger und 2 Ausländer. Zur Förderung ihrer beruflichen Bildung besuchen die Böglinge die Handwerker- und Gewerbeschule; zur Belehrung und Unterhaltung steht ihnen eine kleine Bibliothek und eine Anzahl Zeitungen zur Verfügung. Die Lehrlinge werden zum Besuch des Gottesdienstes angehalten. Abends wird ihnen ein Bibelabschnitt vorgelesen, auch werden Vorträge gehalten; im Sommer erfreuen zwei gemeinschaftliche Ausflüge und zur Weihnachten ein Anstaltsfamilienfest die jungen Leute. Die Betriebsrechnung erzeugt bei 18,504

Fr. Einnahmen und 17,025 Fr. Ausgaben einen Überschuss von 1479 Fr. Das Kostgeld für einen Lehrling beträgt Fr. 1. 50, während sich für die Anstalt die Kosten auf nahezu Fr. 1. 63 belaufen. Für Eltern und Verwandte, welche für Lehrlinge in Zürich Unterkunft zu suchen haben, bietet diese Anstalt die beste Gewähr, daß die jungen Leute gute Aufnahme finden und da vor Versuchungen am Besten bewahrt werden. Mit diesem „Luisenstift“ hat der edle Geber, der vom einfachen Maurer sich zum reichen Baumeister emporgeschwungen hat und bei welchem sich so recht das Sprichwort „Handwerk hat goldenen Boden“ bewahrheit hat, sich selbst ein bleibendes Denkmal geschaffen.

**Zur Unterstützung von bedürftigen Lehrlingen und Lehrlöchtern** ist im Laufe der Zeit im Kanton Freiburg ein Kapital von rund 250,000 Fr. gesammelt worden und zwar meist durch testamentarische Verfügung. Das Kapital wirft einen jährlichen Zins von 10,000 Fr. ab. Die älteste dieser Stiftung datiert aus der Zeit des Herzogs Berthold IV. von Zähringen. Ihr jährliches Zinsenträgnis beläuft sich gegenwärtig auf 4500 Fr., welche für die Bedürfnisse des städtischen Lehrlingswesens Verwendung finden. Murten besitzt einen ähnlichen Fonds von 75,000 Fr.; andere Gemeinden haben solche Fonds von kleinerem Betrage.

**Bauwesen in Zürich.** Die „Neue Zürch. Ztg.“ Nr. 57 bringt an erster Stelle einen mit A. F. gezeichneten Artikel „Ein Kunstgebäude in Zürich“. Der Verfasser gibt dem Platz der alten Tonhalle als dem größeren weitaus den Vorzug vor dem Landstreifen zwischen Theater und See. Für den Bau eines Kunstgebäudes auf dem letzteren Areal hat Herr Professor Bluntschli bekanntlich schon vor einiger Zeit einen vorläufigen Entwurf nebst Kostenvoranschlag ausgearbeitet; nun liegt von ihm ein zweiter vor für ein großes Kunstgebäude auf dem Areal der alten Tonhalle. Eine von den vereinigten Vorständen der Künstlergesellschaft und des Künstlerhauses gewählte Kommission ist mit der Prüfung der Vorschläge und Projekte betraut und soll die weiteren Schritte, die in der Bauangelegenheit zu thun sind, beraten und vorbereiten.

**Vom Zürcher Buchthaus-Neubau.** Der „B.-D. Bksfrd.“ berichtet: Vorletzen Montag war wieder eine Kommission betr. den Buchthausneubau in Bülach zur Besichtigung des von der Gemeinde Bülach angebotenen Bauareals. Wie man dem Bülacher Blatt sagt, sind die für diesen Zweck von den Gemeinden eingereichten Offerten nun so weit gestaltet, daß nur noch zwischen zwei Gemeinden zu entscheiden ist, nämlich zwischen Bülach und Regensdorf.

**Arbeiterwohnungen in Zürich.** Dem Großen Stadtrat wurde ein Programm für die Bemühungen um das Entstehen billiger, gesunder Wohnungen vorgelegt. Bei den Eisenbahngesellschaften sollen Schritte gethan werden, damit sie durch billige Abonnemente und durch Lokalzüge das Wohnen ländlicher Gegenden erleichtern. Ferner sind periodische Erhebungen über die leerstehenden Wohnungen zu veranstalten und gesetzliche Bestimmungen anzustreben, welche den Bau billiger, gesunder Wohnungen für Leute mit geringem Auskommen begünstigen. Der Bau solcher Wohnungen für städtische Arbeiter und Angestellte ist von der Stadt zu übernehmen, während diese im übrigen die Gemeinnützigkeit und Selbstthätigkeit der Wohnungsnehmer unterstützt. Die Bauten sollen in verschiedenen Stadtteilen errichtet werden, am Umkreise als Ein- und Zweifamilienhäuser, für Einzelstehende als Logishäuser. Der Übergang von Häusern ins Eigentum Privater ist möglich zu machen.

**Baulandspekulation in Zürich.** Das „Tagblatt“ vom 28. Februar bringt eine Reihe von Landofferten von Baulandspekulanten, welche zusammen die Summe von nicht weniger als  $1\frac{1}{2}$  Millionen Quadratmeter Bauareal ausmachen. Heißt e Geschäftche!

140,000 Einwohner hatte die Stadt Zürich am 1. Februar 1896.

**Giegenschaftspreise.** Für das gesamte Areal der Strafanstalt sind bereits einige Kaufangebote gemacht worden, deren höchstes die Summe von 1,400,000 Fr. erreicht. Zu diesem Preise ist aber vorläufig noch nicht zugesagt worden, sondern es können noch Nachgebote bei der Direktion des Gefängniswesens bis zum 15. März d. J. eingereicht werden.

Pläne und Verkaufsbedingungen können bei genannter Direktion bezogen werden. („N. Z. B.“)

**Die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur** hat von der Papierfabrik Biberist bei Solothurn (größtes Etablissement der Papierbranche in der Schweiz) den Auftrag auf Lieferung einer Dampfmaschine von 500 Pferderäten erhalten. Der Preis soll etwa 80,000 Fr. betragen. Die Dampfmaschine, welche gegenwärtig in Biberist in Betrieb ist, hat eine Stärke von 250 Pferderäten.

**Zur Bauthätigkeit in Bern.** Der idyllische große Komplex an der Hallerstraße-Gesellschaftsstraße im Länggassbezirk, der Frau Witwe Küpfer gehörend, fällt der Bauthätigkeit zum Opfer. Bereits sind Bäume und Sträucher dem Erdboden gleich gemacht und die gesiederten Sänger verlieren eine ihrer liebsten Heimstätten. Die Bieler Baugesellschaft wird an besagter Stelle stattliche Häuserreihen bauen, eine sehr lohnende Spekulation.

**Lack-Industrie.** Die Stadt Basel weihte kürzlich das neuerrichtete Frauenspital ein. In der „Nat.-Ztg.“ findet sich über diesen Bau u. a. folgende Notiz:

Den Besuchern des neuen Spitals wird der hübsche Lackanstrich auffallen, mit dem die Krankenzimmer, Badezimmer, Korridore, Operationsäle etc. versehen sind. Es wird sie interessieren, zu vernehmen, daß dieser Lack, nachdem zwar eine Reihe von Proben vorgenommen worden waren, von der Lack- u. Farbenfabrik in Chur bezogen worden ist. Gewiß ist es als ein erfreuliches Zeichen zu betrachten, daß eine schweizerische Firma diesen Lack liefern konnte, und es darf dieser Fabrik zu ihrem Erfolge nur gratuliert werden.“

„Es freut uns, ein so ehrenvolles Zeugnis aus fremdem Mund über einen unserer hiesigen Industriezweige verzeichnen zu können“ sagt der „Freie Rätier“.

**Neue Kaserne in Brugg.** Die Kommission des Nationalrates, welche letzte Woche in Bern versammelt war, beschloß, übereinstimmend mit der ständerätslichen Kommission, die Errichtung einer neuen Kaserne in Brugg für 400 Mann zu beantragen, zu welchem Zwecke ein Kredit von 450,000 Fr. zu verlangen wäre. Dabei sind indessen die Mobiliar-Umschaffungen nicht inbegriffen. Der Ständerat besitzt bezüglich dieses Geschäftes die Priorität.

**Bahnhof Goldau.** Die sämtlichen Zimmerarbeiten zur Errichtung des neuen Bahnhofes in Goldau sind der Firma Th. Garnier und Wolff zur Dampfsäge im Zug zugeschlagen worden.

**Der Bau einer Brücke in Turgi** wird nun zustande kommen. Eine Versammlung von Interessenten und Vertretern von Gemeinden einigten sich unter dem Vorsitz des Hrn. Baudirektor Müri auf einen Verteilungsmodus der Kosten.

**Neues Wasserwerk in Birmensdorf.** Dem Herrn G. von Stürler in Bern wurde vom zürcher. Regierungsrat gestattet, an der Neppisch, Gemeinde Birmensdorf, ein Wasserwerk zu erstellen, und zu diesem Zwecke das Wasser der Neppisch 450 Meter unterhalb der Einmündung des Wührenbaches vermittelst einer Schwellvorrichtung in einen offenen Kanal auf der rechten Bachseite, von da auf eine Turbine und circa 870 Meter unterhalb der Fassungsstelle wieder in einem offenen Kanal in den Bach zu leiten.

**Wasserversorgung Kollbrunn.** Die Civilgemeinde Kollbrunn-Au hat einmütig die Errichtung einer Wasserversorgung

beschlossen. Ebenso beschloß die Hofsiedlung Töbelsi-Tößwies sich diesem Unternehmen anzuschließen.

**Ein beklagenswerter Unglücksfall** traf dieser Tage die Familie des Baumeisters Francesco Schedi in der Seestraße in Enge-Zürich. Ein Gasbahn in einem Zimmer des Erdgeschosses blieb über Nacht unaufgeklärterweise offen. Das Gas strömte aus und füllte das ganze Zimmer. Als am Morgen früh die fünfzigjährige Gattin des Baumeisters mit dem Lichte in das betreffende Zimmer trat, erfolgte eine Explosion, die der unglücklichen Hausfrau nach kurzer Zeit den Tod brachte.

**Seine 220. größere Kirchturmuhren** hat Herr Turmuhrfabrikant Mäder in Andelfingen soeben in Arbeit genommen; es ist dies die Uhr für die neue Kirche in Wiedikon.

† **Quellentechniker Heinrich Albrecht.** Der in der ganzen Schweiz rühmlich bekannte Geologe und Quellentechniker Heinrich Albrecht ist letzten Sonntag in seinem 73. Altersjahr gestorben. Er hat während seiner 50jährigen Tätigkeit mehrere hundert Quellen entdeckt und gefaßt.

**Drohende Dampfkesselplosion.** Man schreibt der „Thg. Ztg.“: Ein Unglücksfall von kaum berechenbarer Tragweite drohte vorletzten Dienstag sich in Frauenfeld im Fabrikgeschäft der H. Martini und Tanner zu ereignen. Es hatte nämlich der im genannten Geschäft schon längst bedienstete und bis dato stets als sehr tüchtig erfundene Heizer unterlassen, den gewaltigen Dampfkessel mit Wasser zu speisen, und erst als dieser bis zur Rotglut erhielt war, gewahrte der Maschinist die drohende Gefahr. Glücklicherweise verfügte dann aber der sehr erschrockene Heizer noch über so viel Geistesgegenwart, daß er den Wasserhähnen unberührt ließ, und dem besonnenen Eingreifen des fehlbaren Arbeiters ist es zu verdanken, daß eine drohende fürchterliche Explosion ausblieb. Durch dieses Experiment ist begreiflicherweise der Dampfkessel unbrauchbar geworden und hiervon dem Geschäft ganz bedeutender Schaden erwachsen.

**Hotel-Großbetrieb.** Dasselbe Konsortium, das bereits die Hotels Victoria in Interlaken, Drei Könige in Beaten und einige große Hotels in Montreux besitzt, hat soeben die vier größten Genfer Hotels erworben, nämlich Vergues, Metropole, National und Du Lac.

**Für die Unterkunft der Besucher der Millenniumsausstellung in Budapest** sind sehr umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Die Direktion der Ausstellung hat von den meisten Hotels eine Erklärung erwirkt, der zufolge die Zimmerpreise nicht erhöht werden. Ferner hat die Stadtbehörde ein amliches Wohnungsbureau errichtet. Auch die kgl. ungarischen Staatsbahnen haben die Leitung eines „Reise- und Verpflegungs-Unternehmens“ übernommen. Um auch den Landleuten und Arbeitern der Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, hat der Handelsminister verfügt und angeordnet, daß solche, die in der VIII. Zone wohnen, für 3 fl., und alle übrigen, auch wenn sie von der entlegensten Grenzstation kommen, für 5 fl. die Ausstellung besuchen, Kost und Unterkunft bekommen und die Fahrt hin und zurück machen können.

**Am Werkzeug erkennt man den Arbeiter.** Schreiner, welche von Paris zurückkamen, erzählten uns, in den bessern Schreinerwerkstätten müssen die Arbeiter Sägen, Hobel und Stemmeisen mitbringen; dadurch erhalten die Werkstätten solide Arbeiter, denn die Lumpen bringen es nie zu eigenem Werkzeug. Auch erkennt der Vorarbeiter am Zustande des Werkzeuges fast sicher die Leistung des Arbeiters im voraus.

C.

**Versfahren zur Herstellung von Kunststeinen** gibt es zwar schon eine Unmenge, doch gelang es bis jetzt nicht, den edelsten der Bausteine, den Marmor, genau nachzuahmen. Nachstehendes uns vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz mitgeteilte Verfahren zur Herstellung eines marmorartigen Kunststeines dürfte in dieser Beziehung Abhilfe geschaffen haben. 100 Teile Gips, 180

Teile Kieselsäure (Quarz), 70 Teile Feldspath, 25 Teile Borfsäure werden mit Wasser innig verrührt, darauf getrocknet und bei heller Röglut vorsichtig gebrannt.

### Den Eisenbahnern.

Sei mir geprüft, du wackre Schar,  
Die treu zusammenhielt!  
Ein hehres Beispiel ißt fürwahr,  
Wo rings Berrat sonst spielt.  
Du kämpfst um dein gutes Recht  
Und Böses lag dir fern.  
Nun hat — ob „Er“ gedroht nicht schlecht,  
Gezeigt dein guter Stern.  
„Sorgt um mein Weib, sorgt um mein Kind!“  
Nief einst auch Winfried.  
Heut' bleibt ein Trost nun reich und lind,  
Dem, der von hirnen schied.  
Wohl machten Weib und Kind dir bang,  
Doch bliebst du treu und stark.  
Dich ehrt mein Lied, dich preist mein Sang.  
Du hast noch Schweizermark.  
Fern lag dir jeder Uebermut,  
Du warst des Ernsts bewußt;  
Nun alles rings im Frieden ruht,  
Schlägt hoffnungsfroh die Brust.  
Wie freudig thust du nun die Pflicht  
Mit doppelt Fleiß und Treu!  
Ob Sturm und Wetter graut dir nicht,  
Dich stöhlt die Hoffnung neu.  
Es weiß so manche Kraftgestalt  
Der Bahnern stramme Schar,  
Doch alle werden mählich alt —  
Es bleicht das Lockenhaar.  
So ernst und schwer ist eure Pflicht,  
Die Amt und Dienst euch gab:  
Auf einer Seite droht Gericht  
Und auf der andern Grab.  
Befreit bist du nun, wackre Schar,  
Von einem schweren Bann.  
Du thust die Pflicht das ganze Jahr  
Als treuer freier Mann.  
Es winkt dir ja ein trautes Heim  
Nach schwerer Tagesslast,  
Und müßt' es einst geschieden sein  
Zu ew'ger Ruh' und Rast.  
So ziehest du getrostet aus  
Von Kindern und von Weib;  
Dein treues Sorgen um ihr Haus  
Hält fern ihm Not und Leid.  
Wird oft dein Dienst dir schwer und bang,  
Du folgst dem Ruf der Pflicht;  
Schaffst treu dein ganzes Leben lang —  
Dich ehre mein Gedicht!

Jakob Reich.

### Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseranteile gehören (Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

816. Wer liefert wirklich gute Zinkplatten zum Preisen der Cartons in einer Cartonfabrik?

817. Wer liefert rohe Baumwollabfälle und zu welchem Preis bei regelmäßigen Bezügen in großen Quantitäten?

818. Wer kennt ein Schriftchen, in welchem sich ein nur mit Sekundär- oder Industriebildung ausgestatteter Handwerker oder Unternehmer über Erstellung von (kleinern) Wasserversorgungen Rat und Aufschluß holen kann?

819. Wer ist Abnehmer alter Metalle, als Kupfer, Zint, Zinn, Blei etc.?

820. Welche schweizerische Kesselschmiede liefert Kühlchiffe und Reservoirs für Bierbrauereien?

821. Werden beim Ausmaß eines Wohnhauses die Untersichten der Trischübel, welche gleich dem Deckenverputz behandelt werden, nicht als Deckenverputz berechnet, wenn der Verputz im Mauerwerk nicht inbegriffen ist?

822. Wer ist Lieferant von Kristallspiegelglas und zu welchem Preis franco Mollis von 150 × 130 cm, eventuell wie hoch käme ein gleich großes Spiegelglas von Doppelglas zu stehen? Offerten erbitten umgehend Gebrüder Schlittler, Mollis (Glarus).

823. Wer liefert ovale, gedrehte Holzformen? Offerten unter Nr. 823 zur Weiterbeförderung an die Expedition ds. Bl.

824. Wer liefert Biermarken?

825. Wo kann man Klauenmehl beziehen?

826. Beschäftige mich gegenwärtig, als früherer Patient, mit der Frage: Welches sind die rationellsten hölzernen Einbandschienen für Gliederknochenbrüche? Eine Verbindung fragt. Schienen mit Gewebestoff, Tritot- oder Gummigewebe, die porös wäre, resp. die Luftzirkulation zum eingebundenen gebrochenen Gliede nicht ausschließt, wäre praktischer und handlicher für den behandelnden Arzt, als wenn jede Schiene einzeln zum Einbinden auf das Bruchstück muß gehalten werden. Wer liefert solche Gewebe, die sich als das beste erweisen, mit dem die Schienen mittelst Aufleimen rationell verbunden werden können?

827. Wer erstellt Eichés von Geräten aller Art auf billigstem Wege?

828. Welches ist die rationellste Art der Gipsfabrikation und wer liefert entsprechende Einrichtungen?

829. Wer hätte einer mech. Drechserei, die über genügend Kraft und Maschinen verfügt, Massenartikel zu vergeben? Geff. Offerten wünscht zu erhalten Rud. Häusermann, mech. Drechserei, Seengen (Aarg.).

830. Wer hätte einen 1—2pferdigen elektrischen Dynamo billigst zu verkaufen? Offerten gefälligst zu richten an J. Schwab, Tapissier, Tribouy.

831. Wer liefert gedrehte Bindsadenbüchsen (sog. Kapseln) von Ahornholz zum Stellen oder zum Aufhängen?

832. Wer liefert Armbrustpfeile für gewöhnliche und Bollinger-Armbrüste?

833. Wer liefert spezialistisch ganz leichte dünne Röhren aus irgend einem Metalle, Durchmesser ca. 7—8 mm, Länge 20 bis 65 cm? Preisangabe per 1000 Stück in jeder Größe oder durchschnittlich.

834. Wünsche gefl. Adressen von Sägenfabrikanten, welche gewalzte Walzsägen mit angeschweißten Angeln liefern. Habe schon solche Walzsägen mit der Fabrikmarke „Krone“ und der Aufschrift B. Kleuter, aber ohne Angabe des Ortes, von einer größern Eisenhandlung bezogen. Wünsche nun mit dem Fabrikanten selbst in Verbindung zu treten.

### Antworten.

Auf Frage 733. Hermann Anderegg, Schmied, in Neder (Togenburg) liefert schöne solide Leichenwagen, komplett fertig. Hätte gegenwärtig einen solchen zum Verkauf fertig.

Auf Frage 758. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Joh. Künsterwald, Drechsler, Bildigen (Aarg.).

Auf Frage 767. Als altrenommiertester, leistungsfähigster Fabrikant von Wollwatten ist J. H. Böhl, vormals Gebrüder Böhl, in Schaffhausen zu empfehlen. Derselbe wünscht mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten.

Auf Frage 767. Unterzeichnete wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Filzfabrik Wyh U. G., Wyh (St. Gall.).

Auf Frage 777. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. W. Kellen-Aufdermauer, Schmiedmeister, Ober-Arth.

Auf Frage 778. Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf, Agence für Kupfermetalle und Kupferservitriol.

Auf Frage 782. Heuergesicht fabriziert solid und billig Alois Boos, Haag, Amden (Bezirk Gaster).

Auf Frage 783. Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf, Agence Fried. Krupp Grusonwerk, Spezialfabrik für vollständige Einrichtungen für Knochen-, Gips-, Traß-, Schwerpath- und Delmühlen, Cement, Chamotte, Schmirgel- und Düngerfabriken.

Auf Frage 783. Di: bewährtesten Einrichtungen für Knochen-, mehl- und Gipsfabrikation nach größten Erfahrungen erstellt U. Ammann, Mühlenbauer in Madiswyl-Langenthal. Zu Ihren Verhältnissen ist bei Neuauflage eine Turbine dem Wasserrad vorzuziehen, weil einfacher, billiger und dauerhafter.

Auf Frage 786. Seit Jahren fertige ich als Spezialität kupferne polierte Windfessel an für jeden gewünschten Druck und in jeder beliebigen Fazett. Der Maschinenfabrik von Herrn A. Schmid, Zürich, habe ich schon viele hunderte geliefert. Kupferschmiede und Konstruktionswerkstätte von P. Huber, Wattwyl.

Auf Frage 787. Wenden Sie sich gefl. an Ed. Hanus, Genf Generalvertretung für die „Deutsche Phosphorbronze-Industrie“, Fabrikation von Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze, Rein Aluminium, Aluminium-Bronze, Alum.-Messing, Ferro-Alum.

Auf Frage 791. W. Kiefer, mech.-techn. Werkstätte in Thalweil, befaßt sich als Spezialist mit Berechnung und Erstellung von kleinen Wasserkräften.

Auf Frage 792. Wenden Sie sich an die Portlandcementfabrik Rosloch.

Auf Frage 795. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Johann Brändle, Spezial-Geschäft für Badofenbau, Theaterstraße Nr. 10, Luzern.

Auf Frage 796. Stahlbänder liefert aus einer ersten Spezialfabrik: E. Strekeisen, Stedborn.

Auf Frage 797. Engelbert Möhren in Crefeld liefert eine ausgezeichnete Substanz, um Kesselsstein billig und vorteilhaft zu entfernen.

Auf Frage 802. W. A. Mäker, Techn. Bureau, Zürich III, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.